

Aehnlich lautet das gleiche Rätsel bei H. Frischbier a. a. O. (203.) Zu vergl. Meier: D. Kinder-Reime. 286. Simrock: Rätsel-B. I. 42. und Mone: Anz. VII. 265, 245. 267, 279. 371, 287: Antwerpen. — In N. Pr. Prov. Bl. VIII. 378. heißt's:

Kaiser Karolus hatte einen Hund,
Er gab ihm den Namen mit (selbst) aus seinem Mund;
Wie hieß Kaiser Karolus sein Hund?

Die Lösung ist hier Wie, auch Mit (Selbst). — Das Rätsel tritt nach Fr. auch ganz kurz auf: Kaiser Karolus hatte einen Hund: Wie hieß der Hund?

Häufig genug kommt die ganz erklärliche Thatsache vor, daß man das Fell todter Lieblingshunde namentlich zu Stiefeln oder auch zu Bettvorlegern verarbeitet. Man hält das Hundefell für gesundheitsdienlich, ebenso wie das von Katzen zu Pelzen für rheumatisch Leidende. Darauf begründet sich dann die Entstehung eines Theiles der volksthümlichen sog. Verbrecherrätsel oder bei weniger criminalistischer Anhauchung von mir sog. Simson-Rätsel, in denen dem Verbrecher die (meist Todes-)Strafe erlassen wird, wenn er Rätsel aufgibt, welche die Richter nicht raten können. Als Simsonrätsel führe ich beispielsweise ein weniger bekanntes an, welches Dr. A. Haas im Märchen von Hans und seinem Herrn (S. 239.) als ein von einer in Rätseln und Büchern kundigen Prinzessin zu lösendes Rätsel in den Mund des Hans legt: „Ein schlug ein und ein schlug drei und drei schlugen vierundzwanzig“ und will als Auflösung: Wein (vergifteter) schlug ein Pferd, das Pferd drei Raben und die 3 Raben 24 Räuber.

Mit dem Hunde beschäftigen sich aber folgende Verbrecher-Rätsel.

(O. Knoop: Volkssagen . . . aus Hinterpommern S. 87): Eine Dame hatte sich aus der Haut ihres Lieblingshundes, der Puppenlehen hieß, Schuhe machen lassen und legte nun, da sie, zum Tode verurtheilt, hingerichtet werden sollte, doch das Leben geschenkt bekommen sollte, wenn ihren Richtern ein Räthsel aufgegeben würde, das sie nicht lösen könnten, folgendes Räthsel vor: